

## Waldeinsamkeit.



eine süßen, süßen Schauer,  
O Waldesruh,  
In meine Seele hauche  
Und träuße du!  
Laß mich träumen die Träume  
Der Jugendzeit!  
O Frieden, o Ruh', komm über mich!  
Wie lieb' ich dich, lieb' ich dich,  
Waldeinsamkeit.

Märzweilchen blüh'n, es treibt in den Bäumen,  
Der Frühling kam;  
Es zwitschern die Vögel, die Wipfel rauschen  
So wunderbar;  
O Schöpfungsodem, der die Brust mir  
Bezaubert und seylt,  
O Frieden, o Ruh', komm über mich!  
O wie lieb' ich dich, lieb' ich dich,  
Waldeinsamkeit!

Feierlich sonnlägliche Stille  
Und Frühlingszeit;  
Kein Laut, keine Seele  
Weit und breit!  
Nur ein leiser, leiserummer  
Ist mein Geleit —  
O Frieden, o Ruh', komm über mich!  
Wie lieb' ich dich, lieb' ich dich,  
Waldeinsamkeit!

Heinrich Lenthold.

## Frühlingsglaube.

**D**ie linden Lüfte sind erwacht,  
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,  
Sie schaffen an allen Enden.  
O frischer Duff, o neuer Klang!  
Nun, armes Herze, sei nicht bang!  
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste liebste Thal:  
Nun armes Herz, vergiß der Qual!  
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

Ludwig Uhland.